

Handout zum Störungsbild Pädophilie

Im Modul MA SIGB 02 LV 1 /01: **Erkenntnistheoretische und ethische Dimensionen zu intersektionaler Benachteiligung**; Theoretische Konzepte und empirische Befunde zu Gender, Ethnizität und Behinderung (Diversity)

Sommersemester 2026

vorgelegt von: Katze

Eingereicht bei: Prof. Dr. Johannes Mand

Handout zum Störungsbild Pädophilie

1. Störungsbild

- Pädophile Störung (ICD-11: 6D32): anhaltendes sexuelles Interesse an vorpubertären Kindern.
- Diagnose nur bei Ausleben der Impulse oder deutlichem Leidensdruck.

2. Symptome / Erscheinungsbild

- Wiederkehrende, intensive sexuelle Fantasien und Impulse über mindestens 6 Monate.
- Einordnung als Störung der Sexualpräferenz (ICD-10: F65.4).
- Mögliche Beeinträchtigungen im sozialen und persönlichen Leben.
- ICD-11 unterscheidet klarer zwischen Neigung und klinischer Störung.
- Täter zeigen häufig kognitive Verzerrungen und manipulatives Verhalten.
- Laut Helffeldstudien sind etwa 40 % der Taten pädophil motiviert, 60 % gelten als Ersatzhandlungen (Beier 1995; Seto 2008).

3. Ursachen (Ätiologie)

- Multifaktorielles Geschehen (biologisch + psychosozial).
- Biologische Einflüsse: Gehirnfunktion, Hormone, Neurotransmitter.
- Psychosoziale Faktoren: Bindungsstörungen, traumatische Kindheitserfahrungen.
- Aktuelle Belastungen können als Auslöser wirken.
- Zusammenspiel aller Faktoren entscheidend.

4. Diagnostik

- Zentrale Methode: klinisches Gespräch und Sexualanamnese.
- Kriterien:
 - Fantasien/Impulse über mindestens 6 Monate
 - Leidensdruck oder Ausleben
 - Mindestalter 16 Jahre + 5 Jahre Altersunterschied
- Nicht jeder Täter hat eine pädophile Präferenz.
- Laut MiKADO-Studie (2015) sind 44 % der Taten nicht primär sexuell motiviert.
- Abgrenzung zu anderen Störungen (z. B. Impulskontroll- oder Persönlichkeitsstörungen) notwendig.

5. Häufigkeit / Ausmaß

- Laut MiKADO-Studie berichten etwa 4,4 % sexuelle Fantasien mit Kindern.

- Weniger als 0,1 % bevorzugen Kinder gegenüber Erwachsenen.
- Weniger als 1 von 1000 Männern erfüllt die Diagnosekriterien.
- Insgesamt wird die Prävalenz auf bis zu etwa 1 % geschätzt (Dombert et al.; Cohen & Galynker; Seto 2008).
- Studien zeigen teils höhere Werte (2–24 %), sind aber methodisch eingeschränkt (Savoie et al. 2021).
- Großes Dunkelfeld, viele Fälle bleiben unentdeckt.

6. Therapie / Behandlung

- Kombination aus Psychotherapie und ggf. medikamentöser Behandlung.
- Wichtige Ansätze:
 - Rückfallprävention
 - Kognitive Umstrukturierung
 - Ressourcenorientierte Modelle wie das Good Lives Model (Ward et al. 2007).
- Medikamente: z. B. Antidepressiva oder hormonelle Behandlung.
- Erfolgskontrolle über strukturierte Risikoinstrumente z. B. Stable 2007 (Studie von Eher et al. 2012) und SAPROF (Studie von Yoon et al. 2011).
- Bedeutung von sozialer Stabilisierung (Arbeit, Wohnen).

7. Folgen & Stigmatisierung

- Laut MiKADO-Studie (2015):
 - 49 % befürworten präventive Inhaftierung
 - 27 % sprechen sich für Tötung aus
- Starke gesellschaftliche Ablehnung führt zu Isolation und Angst.
- Stigmatisierung kann Hilfesuche erschweren und Risiken erhöhen.

Präventionslücken

- Großes Dunkelfeld → viele Betroffene ohne Behandlung.
- Ausbau präventiver Angebote notwendig.
- Aufklärung wichtig, um Zugang zu Therapie zu erleichtern (MiKADO-Studie 2015).

Literatur

1. Beier, K. M. (1995): "Dissexualität im Lebenslängsschnitt: theoretische und empirische Untersuchungen zu Phänomenologie und Prognose begutachteter Sexualstraftäter." Herausgegeben von Springer. Berlin [u.a.]
2. Cohen, L. J., & Galynker, I. I. (2002): Clinical features of pedophilia and implications for treatment
3. Dombert, B., Schmidt, A. F., Banse, R., Briken, P., Hoyer, J., Neutze, J., & Osterheider, M. (2015): `How common is men's self-reported sexual interest in prepubescent children?
4. Neutze, J., Banse, R., Briken, P., Fegert, J., Goldbeck, L., Hoyer, J. und Santtila, P. (2015): "MiKADO - Missbrauch von Kindern: Aetiologie, Dunkelfeld, Opfer: Zentrale Ergebnisse des Forschungsverbundes."
5. Savoie, M.-H., Thibault, C., & Piché, L. (2021): Prevalence of sexual interest in children: A systematic review.
6. Seto M.C. (2008): "Pedophilia and sexual offending against children: theory, assessment and intervention", 2. Auflage. American Psychological Association, Washington, DC